

"Neuwahlen beim Bezirksverband der Senioren-Union Niederbayern

"Glückliche Hand, kühlen Kopf, heißes Herz, um die anstehenden Herausforderungen unserer Zeit zu bestehen".

Das war der besondere Wunsch des Landesvorsitzenden der Senioren-Union Dr. Thomas Goppel an die neu zu wählende Vorstandschaft des Bezirks Niederbayern, die er hiermit, verbunden mit dem Dank für die bereits geleistete Arbeit, übermitteln ließ.

Nach zwei Jahren trafen sich die Delegierten aus allen Kreisverbänden Niederbayerns am Donnerstag in Mamming zur Bezirksdelegiertenversammlung. Organisation und Vorbereitung lagen in den Händen von Norbert Schmid und Helmut Stieß. Trotz der tropischen Temperaturen war es den Delegierten ein Anliegen, der Einladung zu folgen. Dies freute auch den Bezirksvorsitzenden Raimund Fries. Er betonte, dass die derzeitige Hitze wohl hinnehmbar sei, der lange andauernde Poststreik jedoch bereits die Schmerzgrenze bei den Bürgern erreicht habe. Neben den vielen Gästen begrüßte Raimund Fries insbesondere den Referenten des Nachmittags, MdL Martin Neumeyer, stv. Landrat von Kelheim, der seit kurzem nicht mehr im Sozialministerium, sondern direkt in der Bayerischen Staatskanzlei tätig ist.

Nach einem stillen Gedenken an die Verstorbenen der Senioren-Union (SEN) nahm der Bezirksvorsitzende in seinem Tätigkeitsbericht Stellung zu den vielfältigen Aufgaben der Vergangenheit. Neben dem Dank an die bisherige Vorstandschaft hob Fries die Umsetzung der gestellten Aufgaben der letzten beiden Jahre hervor. Seit den Wahlen im Juli 2013 in Plattling wurden auf Initiative des seit 2013 amtierenden Vorsitzenden Fries wechselnde Tagungsorte im gesamten Bezirk gewählt. Dabei wurde bewusst auf örtliche Besonderheiten eingegangen, beispielsweise mit einem Besuch der Messe "SENIORita" in Straubing. Wichtig erschien Fries auch die Vernetzung für die Arbeit in Orts- und Kreisverbänden, der Austausch von Programmen und Aktivitäten sowie Anregungen für die Arbeit vor Ort. "Zum Altwerden gehört Mut". Unter diesem Motto richtete Fries im vergangenen Jahr sein besonderes Augenmerk auf das Wohnen in verschiedenen Wohnformen mit Barrierearmut und Barrierefreiheit. Wohnen im Alter muss in geordnete Bahnen gelenkt werden. Dies erforderte unter anderem diverse Appelle an Bürgermeister, Bauträger und Abgeordnete. Wie wichtig deshalb die Arbeit der SEN auch in Zukunft sein wird, erläuterte der Bezirksvorsitzende im Hinblick auf die trotz natürlicher Fluktuation stetig steigende Mitgliederzahl. So sind derzeit in ganz Bayern 11 442 Personen Mitglied der Senioren-Union, wobei Niederbayern aktuell allein 2 313 Mitglieder vorweist. Im Vergleich zur Großstadt München mit 513 Mitgliedern ein stolzes Ergebnis, das auch Rückschluss auf den großen Verdienst der Vorsitzenden vor Ort mit deren Teams gibt. Hier werden das ganze Jahr über attraktive Programme und Aktivitäten für Senioren geboten. Doch: "Es gibt nichts, was nicht noch verbessert werden könnte!" - so der Ansporn des Bezirksvorsitzenden. Hier bewegen ihn aktuelle Themen. Neben klassischen Seniorenanliegen wie Rente, Flexirente und Pflege sollen Ergänzungen in Angriff genommen werden wie Teilhabe an Bildung und Sport. Auf das Miteinander der Generationen und das Verständnis der jüngeren für die älteren Mitbürger wird besonderer Wert gelegt. Ein Bewegungspark soll zu einem Begegnungspark für Generationen werden. Des Weiteren ist der Besuch eines Sanitätshauses geplant, in dem auch den Jüngeren Hilfsmittel nähergebracht werden, die Älteren zur Unterstützung dienen. In Anlehnung an die derzeit im Gespräch befindliche Sterbehilfe würde so wichtige "Lebenshilfe" getätigt und zum Abbau der Zukunftsängste beitragen.

Im Anschluss an seine Ausführungen durfte der Bezirksvorsitzende den Referenten Martin Neumeyer bitten, zu einem der derzeit aktuellsten Themen Stellung zu nehmen. Der Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung folgte der Einladung, um vor einem interessierten Publikum die Problematik und Aufgabenstellung der Asylpolitik aufzuzeigen. Aus persönlichen Erfahrungen berichtete er über Anfeindungen, die ihm als sogenannten "Asylbewerberfreund" aus Unverständnis der Gegebenheiten entgegengebracht wurden. Viele Fakten werden hier oft unzureichend dargestellt oder auch missverstanden. Doch gerade in Gesprächen mit dem "Mann von der Straße" ergeben sich Hinweise auf Ängste, die auf der Zuwanderung von vielen Asylbewerbern beruhen; so bei den Ärmsten mit Einschränkungen der Tafel oder den Obdachlosen mit Beschränkung der Obdachloseneinrichtungen. Dem gegenüber drückt sich die Zustimmung der Bevölkerung mit 87 % für Flüchtlinge aus. Ausgeschlossen sind hierbei Wirtschaftsflüchtlinge, für die kein Verständnis vorliegt. Bemängelt werde die Verteilung der Flüchtlinge in den Europäischen Ländern. Deutschland nimmt hier zusammen mit acht anderen Ländern 90 % der Asylbewerber auf, wo hingegen einige Länder trotz Vorschläge der EU-Kommission die Aufnahme von Flüchtlinge ablehnen. Auch die Zuschüsse, die Deutschland anderen Ländern zukommen ließ, erwähnte Neumeyer in seinem Referat. So erhielt etwa der Kosovo 5 Milliarden Euro ab 1999, deren Verbleib nicht nachvollziehbar ist. Um so gravierender, da dies ein Land betrifft, aus dem auch immer wieder Flüchtlinge versuchen, bei uns einzuwandern. Dass ein überaus reiches Land wie Saudi Arabien keine Flüchtlinge aufnimmt, rief bei den Zuhörern Kopfschütteln hervor. Saudi Arabien und die superreichen Golfstaaten kommen ihrer moralischen Pflicht als Anrainer der Kriegsgebiete nicht nach, den gepeinigten Flüchtlingströmen mehr zu helfen. Neumeyer ging auch auf die Problematik mit Schleusern und Schleppern ein. Trotz alledem schloss Martin Neumeyer zusammenfassend mit der Feststellung, dass in Bayern eine Luxusdebatte geführt werde in Hinblick auf unsere gute wirtschaftliche Lage ohne Jugendarbeitslosigkeit. Der Referent beantwortete noch Fragen aus dem Publikum, die sich unter anderem auf das Eindringen des Islam durch die Zuwanderung sowie die Unterbringung der Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen bezog.

Der Bezirksvorsitzende dankte seinem langjährigen politischen Wegbegleiter für seine Ausführungen, bevor er zu den Neuwahlen überleitete. Unter der Wahlleitung von Norbert Schmid wurde der 1. Vorsitzende Raimund Fries überzeugend mit 97,3 % der Stimmen wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende fungieren künftig Dr. Jürgen Renker (Deggendorf), Rudi Stettmer (Straubing-Bogen), Lothar Müller (Rottal-Inn) und Wilhelm Hess (Landshut Stadt). Schatzmeister bleibt Dieter Eberhagen (Kehlheim). Als Schriftführer wurden gewählt Angelika Renker (Deggendorf) und Johann Zöllner (Landshut-Land). Per Akklamation wurden bestimmt die beiden Kassenprüfer Karl Braun sowie Helmut Stempfhuber, beide Landshut-Land. Sieben Beisitzer werden künftig die Vorstandschaft unterstützen: Alois Ecker (Straubing-Stadt), Michael Behnke (Rottal-Inn), Renate Zitzelsberger (Landshut-Land), Anna Maria Rösch (Landshut-Stadt), Klaus Böhm (Dingolfing-Landau), Prof. Dr. Alfred Gerauer (Passau-Land) und Reinhold Hartl (Passau-Land).

Raimund Fries beendete die Bezirksdelegiertenversammlung mit dem Hinweis, dass Anfragen und Anträge jederzeit über den Orts-, bzw. Bezirksverband gesandt werden können. Unter dem Motto "Erfahrung gestaltet Zukunft" wird die Senioren-Union weiterhin tatkräftig agieren mit dem Hinblick darauf, dass die Früchte dieser Arbeit die nachkommenden Generationen ernten werden."



Die neu gewählte Vorstandschaft v. l.:
 Rudi Stettmer, Johann Zöllner, Dr. Jürgen Renker, Angelika Renker, Raimund Fries,
 Wilhelm Hess, Dieter Eberhagen (auf dem Foto fehlt Lothar Müller)



Referent MdL Martin Neumeyer)

